

INTERLLOYD VERSICHERUNGS-AG

# Geschäftsbericht 2021

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT



**Interlloyd**  
VERSICHERUNGS-AG



# Inhalt

<b>Kennzahlen</b>	<b>4</b>
.....	
<b>Das Profil des ARAG Konzerns</b>	<b>5</b>
.....	
<b>Lagebericht</b>	<b>6</b>
I. Grundlagen der Gesellschaft	6
II. Wirtschaftsbericht	8
III. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	15
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
.....	
<b>Jahresabschluss</b>	<b>25</b>
.....	
<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>	<b>49</b>
.....	
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>56</b>
.....	
<b>Weitere Informationen</b>	<b>59</b>
.....	

# Überblick

## Kennzahlen Interlloyd Versicherungs-AG

(in Tausend Euro)	2021	Veränderung	2020	2019
<b>Umsätze</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	60.239	-0,93 %	60.803	61.188
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	28.965	-1,04 %	29.268	29.644
<b>Aufwendungen</b>				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	13.610	-2,14 %	13.908	15.246
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	46,99 %	-0,53 %-Pkt.	47,52 %	51,43 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	11.791	-0,41 %	11.839	11.955
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	40,71 %	0,26 %-Pkt.	40,45 %	40,33 %
<b>Ergebnisübersicht</b>				
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, brutto	323	-95,37 %	6.972	4.935
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f. e. R.	3.048	0,66 %	3.028	1.878
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung f. e. R.	3.146	59,04 %	1.978	2.009
Kapitalanlageergebnis	593	-9,46 %	655	1.323
Sonstiges Ergebnis	-745	7,53 %	-806	-980
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.994	63,84 %	1.827	2.352
Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung aus Ergebnisabführungsvertrag)	2.961	67,86 %	1.764	2.298
<b>Kennzahlen</b>				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge f. e. R.	149,70 %	3,62 %-Pkt.	146,07 %	139,84 %
Eigenkapital/Verdiente Beiträge f. e. R.	25,52 %	0,26 %-Pkt.	25,26 %	24,94 %

# Das Profil des ARAG Konzerns

## Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und der weltweit größte Rechtsschutzversicherer. Bei seiner Gründung vor über 85 Jahren war das Unternehmen rein auf den Rechtsschutz ausgerichtet. Heute positioniert sich die ARAG als innovativer Qualitätsversicherer – international und unabhängig. Zusätzlich zum Rechtsschutzgeschäft bietet sie in Deutschland auch sehr leistungsfähige, bedarfsorientierte Produkte und Services in den Bereichen Komposit und Gesundheit an. Neben dem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen zudem gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft: Die insgesamt rund 4.700 Mitarbeiter erwirtschaften ein Umsatz- und Beitragsvolumen von über 2,0 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die operative Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Für die anderen Geschäftsbereiche und deren operative Führung sind die ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

## Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz wächst die ARAG national und international dynamisch und gestaltet ihre Märkte mit innovativen Produkten sowie Services maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist das größte Konzerngeschäftsfeld. Weltweit hilft der Konzern seinen Rechtsschutzkunden jährlich in über 900.000 Fällen und leistet seinen Beitrag, damit mitunter existenzielle Rechtsprobleme gelöst werden.

## Kompositversicherung

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als wettbewerbsfähiger Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit rund 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als attraktiver Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

## Personenversicherung

Mit einer breiten Palette leistungsstarker Produkte unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als einer der besten Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Beim Thema Altersvorsorge rundet der ARAG Stammvertrieb sein Angebot erfolgreich mit den Produkten eines Kooperationspartners ab.

# Lagebericht der Interlloyd Versicherungs-AG

## I. Grundlagen der Gesellschaft

### **Geschäftsmodell der Gesellschaft**

Die Interlloyd versteht sich als verlässlicher Maklerspezialist im Kompositbereich. Langfristige und partnerschaftliche Maklerverbindungen und eine Servicebereitschaft im Innen- und Außendienst stehen für die Gesellschaft im Mittelpunkt. Das konsequente Ausrichten von Produktentwicklung und Vertriebsaktivitäten an den Bedürfnissen der Makler und Kunden sowie die professionelle und serviceorientierte Antrags- und Schadenbearbeitung sind ein wesentlicher Baustein zum erreichten Erfolg. Die Gesellschaft bietet modularen Deckungsschutzaufbau für die privaten Sparten Unfall, Hausrat, Wohngebäude und Haftpflicht sowie für das individuelle qualifizierte Firmenkundengeschäft.

Mit tariflichen Deckungskonzepten bietet die Interlloyd insbesondere für kleine und mittlere Gewerbetreibende durch ein im Underwriting aufgestelltes Spezialistenteam gestalterisch flexible Konzepte und Lösungen. Innovative Produktergänzungen runden das Produktportfolio ab. Hohe Servicelevels sowie das breite Produktspektrum unterstützen die langfristigen Maklerverbindungen und führen zu einem nachhaltigen Bestandswachstum.

### **Geschäftsgebiet**

Das Geschäftsgebiet der Gesellschaft erstreckt sich auf die Länder Deutschland und Spanien. Das Geschäft in Spanien wird durch eine im Geschäftsjahr 2014 gegründete Niederlassung betrieben. Neben dem deutschen Hauptsitz in Düsseldorf hat die Interlloyd eine Vertriebsaußenstelle in Hamburg.

### **Versicherungsbestand**

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen betrug am Ende des Geschäftsjahres 383.444 Stück (Vj. 387.613 Stück), wobei 379.524 Stück (Vj. 383.126 Stück) auf das nationale Geschäft und 3.920 Stück (Vj. 4.487 Stück) auf die spanische Niederlassung entfielen.

### **Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten**

Der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erstreckt sich im selbst abgeschlossenen Geschäft auf die nachstehenden Versicherungszweige und -arten:

#### **Unfallversicherung**

##### **Haftpflichtversicherung**

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

#### **Rechtsschutzversicherung**

##### **Feuerversicherung**

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Sonstige Feuerversicherung

#### **Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung**

#### **Leitungswasser (Lw)-Versicherung**

#### **Glasversicherung**

#### **Sturmversicherung**

#### **Verbundene Hausratversicherung**

#### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

##### **Technische Versicherungen**

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

#### **Transportversicherung**

#### **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)**

#### **Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

##### **Beistandsleistungsversicherung**

- Übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsversicherung

#### **Sonstige Schadenversicherung**

## II. Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die COVID-19-Pandemie hatte die Weltwirtschaft bereits in 2020 vor immense Herausforderungen gestellt. Auch im zweiten Pandemiejahr erwies sich die Krise als überaus konjunkturprägend. Die Infektionszahlen schwankten in 2021 stark und stiegen zum Jahresende steil an. Die damit verbundenen gesundheitspolitischen Maßnahmen hatten auch äußerst starke Wechselwirkungen auf die wirtschaftliche Lage.

In der ersten Jahreshälfte befand sich die globale Konjunktur zunächst auf Erholungskurs, sodass sich der Warenhandel vom pandemiebedingten Einbruch des Vorjahres erholte. Getragen wurde diese Entwicklung von Staaten, in denen das Pandemiegeschehen es erlaubte, die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu lockern. Auch wirkten Zentralbanken mit umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen der Krise entgegen. Die Erholung fiel jedoch nach Sektoren und Regionen sehr unterschiedlich aus. So blieb die pandemische Situation im Jahresverlauf in vielen Schwellenländern aufgrund gestiegener Infektionszahlen und mäßiger Impffortschritte deutlich angespannt. In anderen Ländern wie den Vereinigten Staaten expandierte die gesamtwirtschaftliche Produktion hingegen nahezu ungebremst und führte zu deutlichen Quartalszuwächsen. Für das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) geht der deutsche Sachverständigenrat in seinem jährlichen Gutachten von einem Anstieg um etwa 5,7 Prozent aus. Die Dynamik des Aufschwungs geriet jedoch gegen Ende des Berichtsjahres ins Stocken. Zunehmende Lieferengpässe wirkten sich negativ auf den Weltwarenhandel aus. Rohstoff- und Energiepreise legten stark zu. Ebenso stieg angesichts enormer fiskalpolitischer Maßnahmen in nahezu allen großen Volkswirtschaften die Kreditaufnahme der öffentlichen Haushalte und damit die staatliche Verschuldung deutlich an. All dies mündete in einer Verteuerung des Verbraucherpreisindex.

Auch in Deutschland zog die Produktion – analog zum Euroraum – bedingt durch Lockerungen der Infektionsschutzmaßnahmen deutlich an. Dabei näherte sich die wirtschaftliche Erholung mit großen Schritten dem Produktionsniveau vor dem Krisenausbruch an. Insbesondere trugen die ersten beiden Quartale im Berichtsjahr deutlich zum Aufschwung bei. Gebremst wurde dieser Aufwärtstrend jedoch durch erneut ansteigende Infektionszahlen im letzten Quartal 2021. Die damit einhergehenden abermaligen Einschränkungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens trübten die Konsumstimmung und trugen somit zu einem Abschwächen des Konjunkturwachstums zum Jahresende bei. Für das Berichtsjahr 2021 geht der deutsche Sachverständigenrat in seinem jährlichen Gutachten von einem Anstieg des BIP für den Euroraum von etwa 5,2 Prozent sowie für die nationale Wirtschaftsleistung in Deutschland von 2,7 Prozent aus.

Zudem wurde Deutschland im Sommer 2021 vom Starkregentief „Bernd“ getroffen. Weit über hundert Menschen verloren ihr Leben. In vielen lokalen Regionen wurden erhebliche Sachschäden in Milliardenhöhe verursacht. Dieses Jahrhundertereignis zeigte, mit welcher Wucht die Folgen des Klimawandels Gesellschaft und Wirtschaft treffen können.

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewies sich auch weiterhin in diesem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld als krisenresistent und verzeichnete im Berichtsjahr mit einem Beitragsplus von etwa 1,1 Prozent ein erneutes Prämienwachstum (Vj. 1,7 Prozent). Die Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft lagen mit voraussichtlich 2,2 Prozent zwar unter dem Vorjahreswachstum von 2,6 Prozent, legten jedoch ungeachtet der teilweise schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer noch eindeutig zu. Der Versicherungszweig der Rechtsschutzversicherung konnte sein Prämienplus aus dem Vorjahr sogar übertreffen und zeigte ein Wachstum von 4,0 Prozent (Vj. 3,0 Prozent), welches jedoch auch stark durch Beitragsanpassungsmöglichkeiten getragen war. Die Beitragseinnahmen im Segment der privaten Krankenversicherung lagen mit einem Anstieg von 5,0 Prozent (Vj. 4,6 Prozent) ebenfalls über Vorjahr.

### **Geschäftsverlauf**

Das abgelaufene Berichtsjahr der Interlloyd stand unter dem Einfluss der Unwetterlage im vergangenen Juni und Juli und den damit einhergehenden Starkregenereignissen sowie der weiterhin anhaltenden COVID-19-Pandemie. Die Auswirkungen dieser Krise waren auch in 2021 bei einer Vielzahl von Geschäftsbereichen sowie bei unterschiedlichsten versicherungstechnischen Kennzahlen zu spüren. Insbesondere das Kapitalanlageergebnis sowie der Aufwand für Versicherungsfälle waren von der Pandemie betroffen.

Bedingt durch diese schwierigen Rahmenbedingungen, verfehlte die Interlloyd ein Beitragswachstum. Die Prämieinnahmen gingen im Geschäftsjahr 2021 um 0,9 Prozent (Vj. 0,6 Prozent) zurück. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 60.239 T€ (Vj. 60.803 T€). Im Vergleich zur Vorjahresprognose verfehlte die Interlloyd ihr Beitragsziel somit leicht, was hauptsächlich auf einen Stornoüberhang im nationalen Geschäft zurückzuführen war.

Der Schadenaufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde maßgeblich von den Elementarschäden im abgelaufenen Berichtsjahr beeinflusst, resultierend aus der Unwetterlage im Juni und Juli 2021, deren größten Anteil das Starkregentief „Bernd“ hatte. Infolgedessen kam es in weiten Teilen des Landes zu katastrophalen Auswirkungen auf Mensch und Natur mit teilweise verheerenden Sachschäden. Die Interlloyd wurde hierdurch mit einem Bruttoschadenaufwand von etwa 9 Millionen € belastet. Ein wesentlicher Anteil hiervon konnte durch die externe Rückversicherung entlastet werden.

Darüber hinaus wurde das Berichtsjahr weiterhin von der seit Frühjahr 2020 herrschenden COVID-19-Pandemie und ihren Folgen geprägt. Insbesondere wirkten sich die von der Bundesregierung vorgegebenen Kontaktbeschränkungen maßgeblich auf den Schadenaufwand aus. In den Versicherungszweigen der Allgemeinen Unfallversicherung und Allgemeinen Haftpflichtversicherung gingen die im Inland gemeldeten Geschäftsjahresschäden nochmals um circa 6,7 Prozent gegenüber der bereits sehr niedrigen Vorjahresstückzahl zurück. Über alle Versicherungszweige hinweg lagen die Geschäftsjahresschadenmeldungen national sogar um 7,9 Prozent unter 2020.

Insgesamt stieg der Bruttoschadenaufwand um 6.721 T€ auf 34.342 T€. Die Bruttoschadenquote legte im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,1 Prozentpunkte auf 56,7 Prozent zu. Im Vergleich zur Vorjahresprognose erhöhte sich der Schadenaufwand vor Rückversicherung erheblich, hauptsächlich bedingt durch die erwähnten Elementarschäden aus der Unwetterlage im Juni und Juli 2021. Nach Rückversicherung blieb der Schadenaufwand jedoch sogar leicht unter der ursprünglichen Vorjahresprognose.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto lagen mit 24.803 T€ etwa 0,3 Prozent unter Vorjahresniveau. Zurückzuführen war dies insbesondere auf die niedrigeren Provisionsaufwendungen brutto, welche dem Beitragsrückgang im abgelaufenen Berichtsjahr folgten und um etwa 156 T€ geringer ausfielen als im Vorjahr. In Summe verbesserte sich die Bruttokostenquote in 2021 leicht auf 40,9 Prozent (Vj. 41,1 Prozent). Verglichen mit der Vorjahresprognose reduzierte sich der Aufwand für den Versicherungsbetrieb nach Rückversicherung leicht. Grund hierfür waren die bereits genannten geringeren Provisionszahlungen.

Die Schadenkostenquote brutto stieg auf 97,6 Prozent (Vj. 86,7 Prozent) an, konnte jedoch trotz der deutlich höheren Schadenaufwendungen erneut unter 100 Prozent abschließen.

Aus den Kapitalanlagen wurde ein Ergebnis von 593 T€ erzielt (Vj. 655 T€). Wie im Vorjahr wurde von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip für solche Spezialfonds und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Zum Bilanzstichtag bestanden hieraus unsaldierte stille Lasten aufgrund der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips in Höhe von 4 T€ (Vj. 0 T€). Insgesamt wurden im Berichtsjahr Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 216 T€ (Vj. 108 T€) sowie Wertaufholungen in Höhe von 67 T€ (Vj. 91 T€) vorgenommen.

Das an die Muttergesellschaft ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, abzuführende Ergebnis lag im Geschäftsjahr 2021 bei 2.961 T€ (Vj. 1.764 T€). Damit konnte die Gesellschaft im Vergleich zur letztjährigen Prognose ihr Ergebnisziel mehr als verdoppeln.

### **Ertragslage**

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen gingen im Berichtsjahr von 60.803 T€ um 0,9 Prozent auf 60.239 T€ zurück. Nach Abzug der Rückversicherungsabgaben und Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 28.965 T€ (Vj. 29.268 T€).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 56,7 Prozent (Vj. 45,6 Prozent) und die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 40,9 Prozent (Vj. 41,1 Prozent) der verdienten Bruttobeiträge. Die Vergleichszahlen – bezogen auf die verdienten Nettobeiträge – betragen bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle 47,0 Prozent (Vj. 47,5 Prozent) und bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 40,7 Prozent (Vj. 40,5 Prozent).

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie sowie die Elementarschäden aus der Unwetterlage im Juni und Juli 2021, sind der Schadenverlauf und die Auswirkungen auf die einzelnen Versicherungszweige differenziert zu betrachten. Einerseits führten die von der Bundesregierung vorgegebenen Kontaktbeschränkungen, insbesondere zu Beginn des Jahres 2021, zu einem erneuten Rückgang der gemeldeten Geschäftsjahresschäden vor allem in den Versicherungszweigen der Allgemeinen Unfallversicherung und der Haftpflichtversicherung. Gegenläufig wirkten jedoch die Unwetter-Elementarschäden, deren größten Anteil das Starkregentief „Bernd“ hatte. Durch diese kam es zu einem erheblichen Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahres-Großschäden vor allem in dem Versicherungszweig der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Das Volumen der passiven Rückversicherung blieb im Geschäftsjahr 2021 mit 31.445 T€ (Vj. 31.418 T€) nahezu unverändert. Von den abgegebenen Rückversicherungsbeiträgen entfielen rund 90 Prozent auf die ARAG Allgemeine, mit der ein Quotenrückversicherungsvertrag besteht. Diese Aktionärsquote beträgt unverändert 50 Prozent. Das Rückversicherungsgeschäft im abgelaufenen Berichtsjahr war insbesondere durch die oben beschriebenen Unwetter-Elementarschäden und die daraus resultierenden Entlastungen des Bruttoschadenaufwands der Gesellschaft gekennzeichnet. In Summe reduzierte sich das versicherungstechnische Ergebnis der Rückversicherer im Berichtsjahr auf einen Verlust in Höhe von 2.725 T€ (Vj. Gewinn 3.944 T€).

Die Schadenkostenquote netto lag mit 87,7 Prozent (Vj. 88,0 Prozent) erneut deutlich unter 100 Prozent. Zuzüglich des sonstigen versicherungstechnischen Ergebnisses wurde vor Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Gewinn von 3.048 T€ (Vj. 3.028 T€) erzielt. Der Schwankungsrückstellung wurden aufgrund der Schaden- und Beitragsentwicklung gemäß den Berechnungsvorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) 98 T€ (Vj. Zuführung 1.050 T€) entnommen. Nach Schwankungsrückstellung schloss die versicherungstechnische Gesamtrechnung mit einem Gewinn von 3.146 T€ (Vj. 1.978 T€) ab.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung belief sich das Kapitalanlageergebnis auf 593 T€ (Vj. 655 T€) und das sonstige Ergebnis auf –745 T€ (Vj. –806 T€). Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 2.994 T€ (Vj. 1.827 T€).

Aufgrund des zum 1. Januar 1999 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags mit der ARAG Allgemeine wurde ein Gewinn in Höhe von 2.961 T€ (Vj. 1.764 T€) an die Muttergesellschaft abgeführt.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts wird unter Angabe der wesentlichen Ergebnispositionen wie folgt erläutert:

**Unfallversicherung:** Die Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Unfallversicherung betragen brutto 9.265 T€ (Vj. 9.459 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 4.553 T€ (Vj. 4.630 T€). Bei einem Schadenaufwand von 1.947 T€ (Vj. 2.568 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.724 T€ (Vj. 1.763 T€), jeweils für eigene Rechnung, wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 890 T€ (Vj. 331 T€) vor Schwankungsrückstellung erzielt. Nach einer Entnahme in Höhe von 34 T€ (Vj. 113 T€) aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein Gewinn von 924 T€ (Vj. 444 T€).

**Haftpflichtversicherung:** In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen von 5.172 T€ auf 5.186 T€. Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 2.375 T€ (Vj. 2.369 T€). Bei einem Schadenaufwand von 599 T€ (Vj. 187 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 991 T€ (Vj. 1.051 T€), jeweils für eigene Rechnung, entstand ein versicherungstechnischer Gewinn von 789 T€ (Vj. 1.136 T€). Eine Schwankungsrückstellung war weder im abgelaufenen Geschäftsjahr noch im Vorjahr zu bilden. Der auszuweisende Gewinn betrug demnach 789 T€ (Vj. 1.136 T€).

**Verbundene Hausratversicherung:** Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 15.067 T€ (Vj. 15.573 T€). Die nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge verbliebenen verdienten Beiträge für eigene Rechnung von 7.131 T€ (Vj. 7.377 T€) konnten den Schadenaufwand von 3.286 T€ (Vj. 2.568 T€) und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2.864 T€ (Vj. 2.994 T€) ausgleichen, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 798 T€ (Vj. 1.625 T€) auszuweisen war. Nachdem 428 T€ der Schwankungsrückstellung zugeführt worden waren (Vj. 153 T€), reduzierte sich der versicherungstechnische Gewinn auf 370 T€ (Vj. 1.472 T€).

**Verbundene Wohngebäudeversicherung:** Die Beitragseinnahmen betrugen brutto 20.448 T€ (Vj. 20.071 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 9.646 T€ (Vj. 9.476 T€). Bei einem Schadenaufwand von 5.522 T€ (Vj. 5.786 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 3.997 T€ (Vj. 3.758 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 126 T€ (Vj. 313 T€) zu verzeichnen. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 401 T€ (Vj. 543 T€) ergab sich ein Verlust in Höhe von 527 T€ (Vj. 856 T€).

**Übrige Versicherungen:** Bei den übrigen betriebenen Versicherungszweigen überwogen die Bruttobeitragseinnahmen aus der Feuerversicherung mit 2.189 T€ (Vj. 2.301 T€), der Einbruchdiebstahlversicherung mit 1.396 T€ (Vj. 1.482 T€), der Glasversicherung mit 1.354 T€ (Vj. 1.398 T€) und der Technischen Versicherung mit 1.332 T€ (Vj. 1.394 T€). Ferner sind in den übrigen Versicherungen die Leitungswasserversicherung mit 911 T€ (Vj. 953 T€), die Sturmversicherung mit 634 T€ (Vj. 456 T€), die Betriebsunterbrechungsversicherung mit 587 T€ (Vj. 600 T€) sowie die sonstigen Versicherungen enthalten. Für diese übrigen Sparten entstanden insgesamt verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 5.261 T€ (Vj. 5.415 T€). Bei einem Schadenaufwand von 2.256 T€ (Vj. 2.799 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2.216 T€ (Vj. 2.274 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Gewinn von 696 T€ (Vj. 248 T€) zu verzeichnen. Nach einer Entnahme von 893 T€ (Vj. Zuführung 467 T€) aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1.589 T€ (Vj. Verlust 219 T€).

**Nichtversicherungstechnisches Ergebnis** Das Kapitalanlageergebnis der Interlloyd belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 593 T€ (Vj. 655 T€) und verringerte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ursächlich für den Rückgang des Kapitalanlageergebnisses waren unter anderem der um 107 T€ höhere Abschreibungsbedarf. Gegenläufig wirkten die ebenfalls geringeren Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 11 T€ (Vj. 77 T€). Das Beteiligungsergebnis der Tochtergesellschaft VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf, legte

auf 344 T€ (Vj. 309 T€) zu. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 1,1 Prozent (Vj. 1,2 Prozent), die laufende Durchschnittsverzinsung belief sich auf 1,3 Prozent (Vj. 1,4 Prozent).

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf –745 T€ (Vj. –806 T€). Ursächlich hierfür waren insbesondere verringerte Abfindungszahlungen.

**Außerordentliches Ergebnis** Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr entstanden keine außerordentlichen Ergebnissachverhalte.

**Gesamtergebnis** Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr unter Würdigung der Rahmenbedingungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage erneut positiv. Das Jahresergebnis ist aufgrund des im Geschäftsjahr 1999 mit der ARAG Allgemeine geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags in vollem Umfang in Höhe von 2.961 T€ (Vj. 1.764 T€) an die Muttergesellschaft abzuführen. Die ARAG Allgemeine dankt allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für den geleisteten Einsatz und den Kunden für das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen.

### Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen.

Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Unternehmens stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen in Höhe von 309 T€ (Vj. 639 T€) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

### Vermögenslage

Das Kapitalanlagevolumen stieg im Geschäftsjahr 2021 um 3,6 Prozent auf 57.067 T€. Die Aufteilung der Kapitalanlagen nach Anlageklassen ergibt sich wie folgt:

#### Kapitalanlagestruktur

(in Tausend Euro)	2021		2020	
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	1.004	1,8 %	1.004	1,8 %
Aktien und Investmentanteile	13.852	24,3 %	13.872	25,2 %
Inhaberschuldverschreibungen	37.211	65,2 %	35.200	63,9 %
Namenschuldverschreibungen	4.000	7,0 %	4.000	7,3 %
Schuldscheinforderungen, Darlehen	1.000	1,7 %	1.000	1,8 %
Einlagen bei Kreditinstituten	0	0,0 %	0	0,0 %
	<b>57.067</b>	<b>100,0 %</b>	<b>55.076</b>	<b>100,0 %</b>

Aktien und Investmentanteile wurden nach § 341 b Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) mit einem Buchwert von 13.852 T€ (Vj. 13.872 T€) dem Anlagevermögen zugeordnet. Inhaberschuldverschreibungen wurden im Buchwertumfang von 947 T€ (Vj. 1.083 T€) wie Anlagevermögen behandelt.

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht unter den nichtversicherungstechnischen Angaben im Anhang.

**Solvabilität** Nach § 89 Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind alle Versicherungsunternehmen verpflichtet, stets über anrechnungsfähige Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvenzkapitalanforderung zu verfügen. Seit dem 1. Januar 2016 ist das Solvency-II-Regime in Kraft. Gemäß § 40 VAG ist spätestens 14 Wochen nach dem Ende des Geschäftsjahres ein Solvabilitäts- und Finanzbericht zu veröffentlichen, in dem allgemein verständlich die Solvabilitätslage erläutert wird. Versicherungsgruppen haben darüber hinaus auf Konzernebene die Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung mit qualifizierten Eigenmitteln und deren angemessene Verteilung im Konzern sicherzustellen. Die Einhaltung der Solvabilitätsvorschriften wird der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) quartalsweise nachgewiesen.

Die Solvabilitätskennzahlen werden auf der Ebene der Versicherungsgesellschaft und auf Ebene des Konzerns quartalsweise berechnet.

Im Berichtsjahr war die Bedeckung der gesetzlich geforderten Solvabilitätsspanne gemäß den aktuellen Solvabilitätsvorschriften bei der Interlloyd stets sichergestellt.

### **Mitarbeiter**

Bei der Erfüllung ihres Leistungsversprechens baut die Interlloyd auf eine kompetente, fokussierte und sehr leistungsbereite Belegschaft in Deutschland und in Spanien. Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 zählte die Interlloyd insgesamt 53 (Vj. 50) Mitarbeiter.

### III. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, hat nach § 20 Abs. 1 und 4 Aktiengesetz (AktG) mitgeteilt, dass sie 100 Prozent der Aktien der Interlloyd Versicherungs-AG hält.

Die ARAG Holding SE, Düsseldorf, ist mittelbar über die ARAG SE, Düsseldorf, wiederum mit Mehrheit an der ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft beteiligt. Damit ist die Interlloyd ein mittelbar im Mehrheitsbesitz der ARAG Holding SE stehendes und gemäß Artikel 9 Abs. 1 SE-Verordnung vom 10. November 2001 in Verbindung mit § 17 Abs. 2 AktG abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG.

Zum 1. Januar 1999 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, abgeschlossen, an die im Geschäftsjahr ein Gewinn in Höhe von 2.961 T€ (Vj. 1.764 T€) von der Interlloyd abgeführt wird. Die Erstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG konnte aufgrund des Abschlusses dieses Ergebnisabführungsvertrags mit dem beherrschenden Unternehmen nach § 316 AktG entfallen.

Im April 2005 erwarb die Interlloyd 100 Prozent der Anteile an der VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf. Die VIF hat im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 175 T€ (Vj. 344 T€) erwirtschaftet und ist mit einem gezeichneten Kapital von 30 T€ ausgestattet. Die VIF ist ein abhängiges und im Mehrheitsbesitz der Interlloyd stehendes Unternehmen gemäß § 17 AktG.

## IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognose- und Chancenbericht

Die Entwicklung der Konjunktur steht auch in nächster Zukunft klar im Zeichen der COVID-19-Krise – mit den damit verbundenen weltweiten Risiken für Gesellschaft und Wirtschaft. Wie sich das Pandemiegeschehen in seinem weiteren Verlauf entwickeln wird, ist weiterhin nicht absehbar. Entsprechend unterschiedlich sind die möglichen Auswirkungen.

Ein großes Risiko für den konjunkturellen Ausblick ist auch weiterhin das Szenario einer unkontrollierbaren Ausbreitung der Pandemie, verbunden mit weiteren restriktiven gesundheitspolitischen Maßnahmen, wie zum Beispiel Lockdowns. Auch wenn weltweit die Zahl der geimpften Personen immer weiter steigt, können dennoch neu auftretende Virusmutationen zu weiteren Infektionswellen führen, die erneute umfangreiche Schutzmaßnahmen erforderlich machen. Ebenso zeigt sich an den osteuropäischen Grenzen eine neue Konfliktsituation, die in ihrer Gesamtheit noch unklare Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung im Prognosezeitraum haben kann.

Um negativen wirtschaftlichen Trends entgegenzuwirken, setzen Regierungen weltweit entsprechende finanz- und fiskalpolitische Maßnahmen um. Daraus leiten sich wiederum globale Risiken ab, da erhöhte Staatsausgaben zu einem Anstieg der Staatsverschuldungen führen können. Angesichts dieser expansiven Fiskalpolitik einiger Länder stellen die aufgebauten Ersparnisse der privaten Haushalte einen zusätzlichen Unsicherheitsfaktor für die Konjunktur dar. Würden diese Sparpolster in nennenswertem Umfang zum Nachholen von Konsumausgaben genutzt werden, bestünde die Gefahr einer Inflation, die stärker als prognostiziert zunimmt. Demgegenüber könnte die hohe Nachfrage angebotsseitig auf dem Markt gegebenenfalls nicht ohne weitere spürbare Teuerungsraten bedient werden.

Auch in Zeiten der COVID-19-Pandemie gibt es aber nicht nur Risiken, sondern viele klare Chancen und Potenziale für eine Belebung der Wirtschaft. In 2021 befand sich die Weltwirtschaft über weite Strecken auf Erholungskurs, welcher insbesondere durch Impffortschritte getragen wurde. Sollten die Impfstoffe weiterhin schneller als erwartet in weiten Teilen der Bevölkerung verabreicht werden, könnten bestehende Einschränkungen in den kommenden Monaten aufgehoben werden, was insbesondere den stagnierenden Dienstleistungssektor beleben würde. Ebenso könnte das Auslaufen der Pandemie es erlauben, Hilfsmaßnahmen herunterzufahren und so die Staatsausgaben zu senken.

In Deutschland wurde im Rahmen der Bundestagswahl 2021 eine neue Regierung gewählt. Durch die neue Bundesregierung werden insbesondere Themen wie die aktuelle Klimaschutzpolitik sowie die Digitalisierung weiter in den Fokus rücken. Unter Berücksichtigung der vorherrschenden Risiken und Chancen geht der Sachverständigenrat in seinem aktuellen Jahresgutachten für das Jahr 2022 von einem positiven Trend und damit von einem Anstieg des BIP für den Euroraum um 4,3 Prozent sowie für die nationale Wirtschaftsleistung in Deutschland von 4,7 Prozent aus.

Die COVID-19-Pandemie wird auch in 2022 starke Auswirkungen auf die deutsche Versicherungswirtschaft haben. So stellte beispielsweise die Vermittlung von Neugeschäft die Branche in den vergangenen beiden Jahren vor große Herausforderungen. Behördlich angeordnete Kontaktbeschränkungen und diverse, teilweise auch regionale Lockdowns

erschweren den Kontakt zu ihren Kunden. Je nach Verlauf des weiteren Infektionsgeschehens werden diese Rahmenbedingungen auch zukünftig den Versicherungsvertrieb beeinflussen.

Darüber hinaus bleibt der deutsche Versicherungsmarkt weiterhin stark durch einen intensiven Wettbewerb geprägt. In vielen Sparten bieten sich Chancen für größeres Prämienwachstum und für einen zusätzlichen Bestandsausbau oftmals nur im Rahmen eines Anbieterwechsels.

Große Chancen bietet dagegen unverändert das Themenfeld der Digitalisierung, welches durch die neue Bundesregierung weiter vorangetrieben wird. Durch digitale Technologien wird es möglich sein, deutlich effizientere Wege für die Sachbearbeitung zu etablieren und vor allem die Interaktion mit dem Kunden unabhängig von Zeit und Ort zu erleichtern und auszubauen. Grundsätzlich ist die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft neben der Digitalisierung eine der bestimmenden Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft. Zugleich sind damit aber auch Chancen verbunden, da neue Risiken entstehen oder bestehende Risiken neu bewertet werden müssen.

Neben dem demografischen Wandel der kommenden Jahre stellt auch die potenzielle Gefahr von Altersarmut, welche mittelfristig zu einer sinkenden Kaufkraft führen kann, weiterhin eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar.

Für Sachversicherer ergeben sich durch den Klimawandel zusätzliche Risiken. Die letzten Jahre zeigten deutlich, dass nicht nur Stürme oder Orkane landesweite Naturgefahren darstellen, sondern auch Hagel, Hitze und durch Regen ausgelöste Elementarschadenereignisse. Letzteres unterstrich auch das Starkregentief „Bernd“ im Sommer des Berichtsjahres mit der einhergehenden Jahrhundertflut in Teilen Deutschlands. Insgesamt werden die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft voraussichtlich deutlicher ansteigen als in 2021. Für den deutschen Markt rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) laut einer Hochrechnung aus dem Januar 2022 für 2022 mit einem Prämienplus von bis zu 2,7 Prozent (Vj. 1,1 Prozent). Für die Schaden- und Unfallversicherung liegt das prognostizierte Wachstum bei 3,0 Prozent (Vj. 2,2 Prozent). In der privaten Krankenversicherung wird ein Beitragsanstieg von 5,0 Prozent (Vj. 5,0 Prozent) erwartet.

Die Interlloyd sieht, unter Berücksichtigung der vorliegenden Chancen und Risiken, eine stabile Grundlage, um in 2022 wieder profitabel zu wachsen. Die Gesellschaft plant ein spürbares Beitragswachstum, welches leicht unterhalb der Hochrechnung für den Gesamtmarkt liegen wird. Chancen zur Ausweitung des Geschäftsvolumens ergeben sich weiterhin insbesondere aus dem modularen Deckungsschutzaufbau in den Versicherungszweigen der privaten Unfall-, Haftpflicht-, Wohngebäude- und Hausratversicherung sowie aus dem individuellen Firmenkundengeschäft. Darüber hinaus hält die Gesellschaft an der eindeutigen Positionierung als „Maklerorientierte Versicherungsgesellschaft“ fest.

Hinsichtlich der Schadenentwicklung geht die Gesellschaft in ihrer Prognose von einer Nettoquote deutlich über dem abgelaufenen Berichtsjahr aus. Die Nettokostenquote wird ebenfalls leicht über der des Jahres 2021 erwartet. Insgesamt ist für 2022 jedoch weiterhin eine Schadenkostenquote von unter 100 Prozent geplant, die jedoch deutlich über der Quote des Vorjahres liegen wird.

Die Einschätzung des Kapitalanlageergebnisses ist insbesondere aufgrund der weiterhin schwer absehbaren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nach wie vor mit einer

hohen Unsicherheit verbunden. Ebenso ist unklar, welche Auswirkungen die Konfliktsituation an den osteuropäischen Grenzen in ihrer Gesamtheit auf Konjunktur und Finanzmärkte haben wird. Im Rahmen der strategischen Planung geht die Interlloyd dennoch von einem Kapitalanlageergebnis aus, welches leicht über dem Resultat von 2021 liegen wird.

Die Gesellschaft ist zuversichtlich, die Ertragsstärke in den kommenden Jahren auf weiterhin hohem Niveau halten zu können. Der abzuführende Gewinn nach Schwankungsrückstellung ist für 2022 jedoch deutlich unter Vorjahresniveau geplant. Grund hierfür sind voraussichtlich erforderliche Zuführungen zur Schwankungsrückstellung. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Chancen und Risiken wird für das Jahr 2022 eine stabile Geschäftsentwicklung erwartet.

## Risikobericht

### Risikomanagementsystem

**Risikostrategie** Das in der Geschäftsstrategie genannte Ziel einer konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik gibt den Rahmen für die Ausgestaltung der Risikostrategie vor. Sie definiert das Risikoprofil der Gesellschaft und die mit den strategischen Geschäftszielen verbundene Ausgestaltung der einzelnen Risikopositionen. Ausgehend von der vom Vorstand festgelegten Risikotoleranz werden darüber hinaus die Instrumente zur Einhaltung der vorgegebenen Risikotragfähigkeit beschrieben. Damit erfolgt eine ganzheitliche Steuerung der Risiken, wobei jederzeit sicherzustellen ist, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht. Die Quantifizierung von Risiken und die Messung der Risikotragfähigkeit erfolgen gemäß den gesetzlichen Regelungen von Solvency II.

**Limitsystem** Ausgehend von einer festgelegten Risikotoleranz und den gegebenen anrechnungsfähigen Eigenmitteln wird ermittelt, wie hoch die Solvenzkapitalanforderung für die Gesellschaft insgesamt maximal sein darf. Der Vorstand legt anhand dieser Obergrenze ein Gesamtlimit fest, welches auf die wesentlichen Risiken beziehungsweise Subrisiken verteilt wird. Das Limitsystem wird jährlich überprüft. Auf Basis unterjähriger Berechnungen der Limitauslastung wird ermittelt, inwieweit Risiken weiter eingegangen werden können, reduziert werden sollten beziehungsweise eine Limiterhöhung grundsätzlich möglich ist. Sowohl für die Risikotragfähigkeit als auch für die Limitierung auf Ebene der Risikokategorien wird ein Ampelsystem genutzt, anhand dessen die Entwicklung der Limitauslastungen rechtzeitig erkannt wird und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

**ORSA** Um das Ziel der konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik langfristig zu gewährleisten, wird im Own-Risk-and-Solvency-Assessment(ORSA)-Prozess geprüft, ob die zukünftige Entwicklung der bedeutendsten Einzelrisiken in den nächsten drei Geschäftsjahren beherrschbar bleibt. Dazu werden im ORSA-Prozess der unternehmens-eigene Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Eigenmittel pro Planjahr ermittelt und daraus eine Indikation für die zukünftige Bedeckungssituation des Unternehmens abgeleitet. Für die jährliche Durchführung des ORSA-Prozesses ist der Vorstand verantwortlich und übernimmt darin eine führende Rolle.

**Unabhängige Risikocontrollingfunktion** Die Umsetzung des Risikomanagementsystems obliegt der unabhängigen Risikocontrollingfunktion, die von der Hauptabteilung Konzern Risikomanagement wahrgenommen wird. Das Konzern Risikomanagement ist dabei bis auf die Vorstandsebene von den operativen Einheiten mit Ergebnisverantwortung getrennt. Für die gesellschaftsübergreifende Umsetzung des Risikomanagementsystems innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer als Mitglied des Vorstands zuständig. Die Umsetzung erfolgt maßgeblich in Form einer Risk Governance, durch die mit konzernweit einheitlichen Leit- und Richtlinien Vorgaben für die Umsetzung der risikorelevanten Prozesse in der Gesellschaft festgelegt werden. Zudem sorgt die unabhängige Risikocontrollingfunktion durch regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den jeweils verantwortlichen Unternehmensbereichen getroffen.

**Risikomanagementprozess** Der Risikomanagementprozess besteht aus den Teilen Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung. Ziel der Risikoidentifikation ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in entsprechenden Prüfprozessen, wie zum Beispiel einem Neu-Produkt-Prozess, bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.

Im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Risiken werden Einflussfaktoren analysiert, die den Wert der relevanten Position in der Solvabilitätsübersicht bestimmen. Diese Einflussfaktoren werden dahin gehend überprüft, ob sie für die Bewertung des Risikos angemessen sind.

Alle identifizierten Risiken werden regelmäßig bewertet. Zentrales Element ist hierbei die für alle Verlustrisiken ermittelte Solvenzkapitalanforderung zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Quantifizierung erfolgt dabei mit dem internen Partialmodell. Dieses bildet für die Risikopositionen den Wertverlust innerhalb einer bestimmten Haltedauer (ein Jahr) und einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (99,5 Prozent) ab. Die Methodik wird regelmäßig mit Backtesting und Validierungstests überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest unterzogen. Zusätzlich erfolgt eine Bewertung im ORSA-Prozess.

Die operative Steuerung der Risiken wird von den Führungskräften und Prozessinhabern derjenigen Bereiche durchgeführt, in denen die Risiken entstehen. Die Risikosteuerung umfasst die Umsetzung von Maßnahmen zu Risikominderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation.

Im Rahmen der Risikoüberwachung wird insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils untersucht. Dabei stehen die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastung im Vordergrund. Die Risikoüberwachung berücksichtigt die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird dem Vorstand kontinuierlich und

zeitnah Bericht erstattet. Grundsätzlich können auch überraschende Entwicklungen oder extreme Ereignisse das Risikoprofil einer Gesellschaft beeinflussen. Aus diesem Grund erfolgt im Bedarfsfall eine Ad-hoc-Berichterstattung.

**Internes Steuerungs- und Kontrollsystem** Unter dem Internen Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) werden alle Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen sowie sonstigen Maßnahmen verstanden, die dazu dienen, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen sowie Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zudem wird die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen sowie aller aufsichtsbehördlichen Anforderungen und internen Vorgaben sichergestellt.

Der ARAG Konzern folgt bei der Ausgestaltung des ISKS dem „Three Lines of Defence“-Modell:

- **First Line of Defence:** Die erste Verteidigungslinie wird von allen Mitarbeitern und Führungskräften der operativen Funktionen gebildet, welche im Rahmen des Risikokontrollprozesses für die Identifikation und Bewertung der Risiken ihres Bereichs verantwortlich sind.
- **Second Line of Defence:** Die Überwachung der Geschäfts- und Zentralbereiche erfolgt durch Querschnittsfunktionen (Konzerncontrolling, Recht/Compliance, Konzern Risikomanagement und die Versicherungsmathematische Funktion), die Standards für die Ausgestaltung und Überwachung von Kontrollen und den Umgang mit Risiken vergeben.
- **Third Line of Defence:** Im Rahmen der Revisionstätigkeit für die Konzerngesellschaften prüft die Hauptabteilung Konzern Revision die Funktionen der First und Second Line of Defence innerhalb des ARAG Konzerns. Darüber hinaus führt die Hauptabteilung Konzern Revision für die Konzerngesellschaften die Revisionstätigkeit aus, die ihr diese vertraglich übertragen haben. Gemäß den von der Geschäftsleitung erteilten Aufträgen führt die Konzern Revision eine risikoorientierte Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation und des ISKS aller Betriebs- und Geschäftsprozesse durch.

### Risikokategorien

Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben für die Gesellschaft eine hohe Bedeutung, während das Liquiditätsrisiko und das Gegenparteiausfallrisiko von nachgelagerter Bedeutung sind.

**Versicherungstechnisches Risiko** Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts an, das aus einer unangemessenen Preisfestlegung beziehungsweise aus nicht angemessenen Rückstellungsannahmen resultiert. Diese Verluste ergeben sich unter anderem aus Folgendem:

- **Prämien-/Reserverisiko:** Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf die Dauer und den Betrag der Schadenabwicklung
- **Katastrophenrisiko:** wesentliche Ungewissheiten in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse
- **Stornorisiko:** negative Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno- und Kündigungsraten von Versicherungspolicen

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt anhand eines internen Modells. Mithilfe einer Simulation wird der Verlust prognostiziert, wie er nur alle 200 Jahre erwartet wird (200-Jahres-Ereignis). Ausgehend von den historischen Schäden werden für das Prämien-beziehungsweise Reserverisiko künftige Schäden beziehungsweise Reservierungsbedarfe abgeleitet. Analog werden für das Katastrophen- beziehungsweise Kumulrisiko Verluste simuliert. Die Berechnung des Stornorisikos erfolgt auf Basis historischer Storni. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Einzelrisiken. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören die Limitierung von Risiken sowie ein Rückversicherungsprogramm, das sich insbesondere auf die Absicherung von Groß- und Kumulschäden aus Naturgefahren durch nicht-proportionale Rückversicherungsverträge fokussiert.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die konstant ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

### Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2021	61,0	56,7	6,5
2020	52,8	45,6	11,1
2019	51,7	49,2	4,3
2018	53,0	50,8	3,6
2017	46,3	45,3	1,7
2016	56,2	50,1	10,7
2015	63,7	57,0	12,6
2014	63,3	54,8	14,3
2013	68,4	59,1	14,9
2012	68,2	54,7	19,4

**Gegenparteiausfallrisiko** Das Gegenparteiausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft bezieht sich im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern und Versicherungsnehmern beziehungsweise -vermittlern. Es gibt das Verlustrisiko an, das sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verringerung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der nächsten zwölf Monate ergibt.

Die Bewertung des Gegenparteiausfallrisikos erfolgt mit dem internen Partialmodell. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern wird in Abhängigkeit von den verfügbaren Informationen und unter Proportionalitätsgesichtspunkten bewertet. Dabei werden explizit die individuellen Ratings der Rückversicherer verwendet. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler werden bewertet. Der Forderungsbetrag gegenüber Rückversicherern befindet sich im Anhang.

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören unter anderem Vorgaben für die ausgewählten Rückversicherer (zum Beispiel Mindestrating) sowie ein automatisiertes Erinnerungs- und Mahnverfahren bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 63 T€ (Vj. 87 T€). Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre, bezogen auf die Beitragseinnahmen, liegt bei 0,1 Prozent (Vj. 0,2 Prozent).

**Marktrisiko** Das Marktrisiko gibt das Risiko eines Verlusts durch nachteilige Veränderungen der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente an. Das Risiko resultiert direkt oder indirekt aus folgenden Subrisiken:

- Zinsrisiko: Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze. Beispielsweise würde ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozentpunkt den Zeitwert der Rententitel näherungsweise um 2,9 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.
- Aktienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Beispielsweise würde ein angenommener Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent zu einem Zeitwertverlust von 1,3 Millionen € führen.
- Immobilienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Immobilien
- Wechselkursrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Wechselkurse
- Spreadrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve
- Migrations-/Ausfallrisiko: Veränderungen in der Höhe von Ratings oder prognostizierten Zahlungsausfällen. Die Ratingverteilung der Zinsträger stellt sich wie folgt dar:

#### **Festverzinsliche Wertpapiere nach Ratingklasse (Direktanlage und Fonds)**

(Anteil in Prozent nach Marktwerten)

31.12.2021

AAA	26,5
AA	19,1
A	24,1
BBB	24,5
BB	4,0
B	1,8
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
NR	0,0

Die Aufteilung der Rentenpapiere (Marktwerte) stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – entfallen circa 31,9 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 33,9 Prozent auf öffentliche Anleihen und 34,2 Prozent auf Unternehmensanleihen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe eines ökonomischen Szenariogenerators werden Kapitalmarktszenarien simuliert, welche jeweils unter anderem Zinssätze, Aktienkurse, Immobilienpreise, Kreditspreads, Ratings beziehungsweise Zahlungsausfälle und Wechselkurse enthalten. Mit diesen Risikofaktoren werden die Marktwerte der Kapitalanlagen bestimmt, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Das Marktrisiko selbst ergibt sich aus dem 200-Jahres-Ereignis bei der simultanen Betrachtung aller Risikofaktoren sowie dem Konzentrationsrisiko. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören die Limitierung von Risiken sowie Grenzen in den Anlagerichtlinien für die operative Kapitalanlage.

**Liquiditätsrisiko** Das Liquiditätsrisiko gibt das Risiko wieder, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Damit ist das Liquiditätsrisiko ein abgeleitetes Risiko, zum einen als Ausprägung des Kapitalanlagerisikos (Assets sind nicht liquide) und zum anderen als Ausprägung des versicherungstechnischen Risikos (fällige Versicherungsleistungen übersteigen die liquiden Mittel).

Die Bewertung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Form, dass die monatliche Liquiditätsüber- beziehungsweise -unterdeckung rollierend berechnet wird. Die Planung wird permanent aktualisiert, sodass frühzeitig erkennbar ist, ob ein Liquiditätsbedarf in den nächsten Monaten bestehen könnte. Die Bewertung über den mittel- bis langfristigen Zeithorizont erfolgt im Rahmen des Asset Liability Managements (ALM).

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören das ALM sowie eine rollierende Liquiditätsplanung.

**Operationelles Risiko** Das operationelle Risiko gibt das Risiko wieder, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, dem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder durch unerwartete externe Ereignisse ergibt, die den Geschäftsbetrieb stören oder gar verhindern. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken. Reputationsrisiken sowie Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben, fallen hingegen nicht unter das operationelle Risiko.

Zur Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung verwendet die Gesellschaft die Standardformel. Die Bewertung für operative Zwecke erfolgt anhand der Dimensionen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Auswirkung“. Die Dimension „Eintrittswahrscheinlichkeit“ beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass ein operationelles Risiko innerhalb eines definierten Zeitraums eintritt. Die zweite Dimension beschreibt die potenzielle Auswirkung eines operationellen Risikoeintritts und wird quantitativ oder qualitativ bewertet. Jede Dimension ist als Brutto- und Nettowert zu erfassen. Die Bruttowerte geben den Wert vor Implementierung von möglichen risikomindernden Maßnahmen an, die Nettowerte den Wert nach Implementierung der gewählten Maßnahmen. Die Risikobegrenzungsmaßnahmen werden individuell von den Verantwortlichen festgelegt. Da die Bewertung der Risiken anhand von subjektiven Expertenschätzungen erfolgt, wird mit einer Verlustereignisdatenbank ein zusätzliches Instrument genutzt, welches bei der Wertermittlung unterstützt.

Darin werden sämtliche eingetretenen Verlustereignisse und deren tatsächliche Auswirkungen erfasst. Zusätzlich werden wesentliche operationelle Risiken im Rahmen der Risikoanalyse der strategischen Positionierung im ORSA-Prozess betrachtet.

Für Risiken, die Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen haben können, gibt es vorab definierte Notfallpläne. So wurde beispielsweise ein Notfallmanagement eingerichtet, durch welches im Fall eines Cyberangriffs spezielle Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Damit werden die Folgen eines Angriffs minimiert. Durch ein laufendes Monitoring der Umsetzung der jeweils angewandten Maßnahmen ist die dauerhafte Wirksamkeit der Risikominderung gewährleistet.

### **Gesamtbild der Risikolage**

Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung nach den Vorschriften des VAG ist vollumfänglich erfüllt. Zudem übersteigen die anrechnungsfähigen Eigenmittel die gemäß VAG berechneten Solvenzkapitalanforderungen deutlich.

Neben den genannten Risiken können eine Pandemie sowie Kapitalmarktentwicklungen einen negativen Einfluss auf das Geschäftsmodell haben.

Eine Prognose des weiteren Pandemieverlaufs von COVID-19 ist mit großen Unsicherheiten verbunden. Das Auftreten immer neuer Virusvarianten zeigt, dass eine Pandemie grundsätzlich als ein realistisches Szenario zu betrachten bleibt. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben das Risikoprofil der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 nicht signifikant verändert. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft bleibt uneingeschränkt erhalten.

Ein rascher Anstieg der Zinsen infolge einer weniger lockeren Geldpolitik kann zu verstärkten Marktwertverlusten bei den Kapitalanlagen führen. Ebenso haben erhöhte Volatilitäten einen negativen Einfluss auf das Portfolio. Durch die Einhaltung der Strategischen Asset-Allokation und die Umsetzung des definierten Risikoüberwachungsprozesses werden die Risiken effektiv gesteuert.

Im Planungszeitraum wurden die Szenarien Kosten- und Schadenanstieg, Inflationsanstieg und Naturkatastrophen bewertet. Das Ergebnis zeigt für die nächsten Jahre eine ausreichende Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung.

Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

# Jahresabschluss

<b>Jahresabschluss</b>	<b>25</b>
Jahresbilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	30
<hr/>	
<b>Anhang</b>	<b>34</b>
I. Allgemeine Angaben	34
II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
III. Versicherungstechnische Angaben	40
IV. Nichtversicherungstechnische Angaben	42
V. Nachtragsbericht	45
VI. Sonstige Angaben	46
VII. Organe der Gesellschaft	48
<hr/>	
<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>	<b>49</b>
<hr/>	
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>56</b>
<hr/>	
<b>Weitere Informationen</b>	<b>59</b>
<hr/>	

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

### Aktivseite

(in Euro)

#### A. Immaterielle Vermögensgegenstände

- I. Geschäfts- oder Firmenwert

#### B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
  1. Anteile an verbundenen Unternehmen
  2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
  3. Beteiligungen
  4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- III. Sonstige Kapitalanlagen
  1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
  2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
  3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
  4. Sonstige Ausleihungen
    - a) Namensschuldverschreibungen
    - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
    - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
    - d) Übrige Ausleihungen
  5. Einlagen bei Kreditinstituten
  6. Andere Kapitalanlagen
- IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

#### C. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
  1. an Versicherungsnehmer
  2. an Versicherungsvermittler  
davon an verbundene Unternehmen: 20,34 € (Vj. 188,73 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft  
davon an verbundene Unternehmen: 2.310.256,60 € (Vj. 452.719,09 €)
- III. Sonstige Forderungen  
davon an verbundene Unternehmen: 594.133,12 € (Vj. 2.225.396,92 €)

#### D. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Sachanlagen und Vorräte
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- III. Andere Vermögensgegenstände

#### E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

#### F. Aktive latente Steuern (Steuerabgrenzungsposten nach § 306 i. V. m. § 274 Abs. 2 HGB)

#### G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

#### Summe der Aktiva

Die Deckungsrückstellung für Renten zur Allgemeinen Unfallversicherung beträgt zum 31. Dezember 2021 4.012.436,00 € und zur Allgemeinen Haftpflichtversicherung 123.291,00 €. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

				31.12.2021	31.12.2020
				0,00	
				<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
				0,00	0,00
		1.004.435,41			1.004.435,41
		0,00			0,00
		0,00			0,00
		0,00			0,00
			1.004.435,41		1.004.435,41
		13.851.749,62			13.871.571,54
		37.211.062,41			35.199.545,50
		0,00			0,00
	4.000.000,00				4.000.000,00
	1.000.000,00				1.000.000,00
	0,00				0,00
	0,00				0,00
		5.000.000,00			5.000.000,00
		0,00			0,00
		0,00			0,00
			56.062.812,03		54.071.117,04
			0,00		0,00
				<b>57.067.247,44</b>	<b>55.075.552,45</b>
		1.340.743,99			1.370.217,80
		56.467,92			92.474,83
			1.397.211,91		1.462.692,63
			2.310.256,60		452.719,09
			594.995,01		2.227.132,41
				<b>4.302.463,52</b>	<b>4.142.544,13</b>
			0,00		0,00
			309.274,79		639.402,58
			27.278,83		27.109,27
				<b>336.553,62</b>	<b>666.511,85</b>
			265.855,86		273.157,01
			0,00		0,00
				<b>265.855,86</b>	<b>273.157,01</b>
				<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
				<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
				<b>61.972.120,44</b>	<b>60.157.765,44</b>

Düsseldorf, den 12. Januar 2022  
 Die Verantwortliche Aktuarin

Kathrin Khelaifia,  
 Dipl.-Mathematikerin

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

### Passivseite

(in Euro)

#### A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
  - 1. Gesetzliche Rücklage
  - 2. Andere Gewinnrücklagen

- IV. Bilanzgewinn

#### B. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
  - 1. Bruttobetrag
  - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- II. Deckungsrückstellung
  - 1. Bruttobetrag
  - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
  - 1. Bruttobetrag
  - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
  - 1. Bruttobetrag
  - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

- VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
  - 1. Bruttobetrag
  - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

#### C. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

#### D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

#### E. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
  - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
  - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern  
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft  
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- III. Sonstige Verbindlichkeiten  
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.089.476,15 € (Vj. 1.940.743,54 €)  
davon aus Steuern: 837.543,87 € (Vj. 890.204,11 €)  
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.004,13 € (Vj. 1.986,23 €)

#### F. Rechnungsabgrenzungsposten

#### G. Passive latente Steuern

#### Summe der Passiva

			31.12.2021	31.12.2020
		5.000.000,00		5.000.000,00
		1.852.771,59		1.852.771,59
	500.000,00			500.000,00
	40.000,00			40.000,00
		540.000,00		540.000,00
		0,00		-0,00
			<b>7.392.771,59</b>	<b>7.392.771,59</b>
	13.432.741,78			13.774.904,79
	6.662.947,62			6.834.017,32
		6.769.794,16		6.940.887,47
	0,00			0,00
	0,00			0,00
		0,00		0,00
	47.230.716,39			40.097.486,19
	27.295.922,21			21.067.823,95
		19.934.794,18		19.029.662,24
	0,00			0,00
	0,00			0,00
		0,00		0,00
		15.984.502,00		16.082.969,00
	670.000,00			700.000,00
	0,00			0,00
		670.000,00		700.000,00
			<b>43.359.090,34</b>	<b>42.753.518,71</b>
		3.510.364,00		3.177.510,00
		0,00		0,00
		659.665,56		587.771,79
			<b>4.170.029,56</b>	<b>3.765.281,79</b>
			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	2.135.563,03			2.309.916,18
	967.572,09			971.795,50
		3.103.135,12		3.281.711,68
		0,00		0,00
		3.947.093,83		2.964.481,67
			<b>7.050.228,95</b>	<b>6.246.193,35</b>
			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
			<b>61.972.120,44</b>	<b>60.157.765,44</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

(in Euro)

### I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
<b>9. Zwischensumme</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>
<b>Übertrag:</b>

			2021	2020
	60.239.336,81			60.803.140,78
	-31.445.488,06			-31.417.902,82
		28.793.848,75		29.385.237,96
	342.163,01			-246.391,25
	-171.069,70			129.555,12
		171.093,31		-116.836,13
			<b>28.964.942,06</b>	<b>29.268.401,83</b>
			<b>9.229,00</b>	<b>31.153,00</b>
			<b>41.065,92</b>	<b>47.563,78</b>
	27.209.233,88			26.602.855,26
	-14.504.584,19			-12.857.909,54
		12.704.649,69		13.744.945,72
	7.133.230,20			1.018.284,23
	-6.228.098,26			-855.168,82
		905.131,94		163.115,41
			<b>13.609.781,63</b>	<b>13.908.061,13</b>
			<b>30.000,00</b>	<b>30.000,00</b>
			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
		24.803.021,26		24.868.430,97
		-13.011.832,66		-13.029.117,96
			<b>11.791.188,60</b>	<b>11.839.313,01</b>
			<b>596.759,79</b>	<b>602.130,88</b>
			<b>3.047.506,96</b>	<b>3.027.613,59</b>
			<b>98.467,00</b>	<b>-1.049.563,00</b>
			<b>3.145.973,96</b>	<b>1.978.050,59</b>
			<b>3.145.973,96</b>	<b>1.978.050,59</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

(in Euro)

Übertrag:

### II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

#### 1. Erträge aus Kapitalanlagen

##### a) Erträge aus Beteiligungen

davon aus verbundenen Unternehmen: 344.000,00 € (Vj. 309.000,00 €)

##### b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

##### c) Erträge aus Zuschreibungen

##### d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

##### e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

#### 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

##### a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

##### b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

##### c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

##### d) Aufwendungen aus Verlustübernahme

#### 3. Technischer Zinsertrag

#### 4. Sonstige Erträge

#### 5. Sonstige Aufwendungen

### 6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

#### 7. Außerordentliche Erträge

#### 8. Außerordentliche Aufwendungen

#### 9. Außerordentliches Ergebnis

#### 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

#### 11. Sonstige Steuern

#### 12. Erträge aus Verlustübernahme

#### 13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

### 14. Jahresüberschuss

				2021	2020
				<b>3.145.973,96</b>	<b>1.978.050,59</b>
		344.000,00			309.000,00
	0,00				0,00
	492.339,07				555.443,85
		492.339,07			555.443,85
		67.197,68			90.986,73
		13.990,00			0,00
		0,00			0,00
			917.526,75		955.430,58
		88.493,40			83.778,40
		215.894,60			108.425,10
		10.638,00			76.795,16
		0,00			0,00
			315.026,00		268.998,66
			9.229,00		31.153,00
				<b>593.271,75</b>	<b>655.278,92</b>
			425.889,96		382.527,27
			1.171.139,00		1.188.499,44
				<b>-745.249,04</b>	<b>-805.972,17</b>
				<b>2.993.996,67</b>	<b>1.827.357,34</b>
			0,00		0,00
			0,00		0,00
				<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
				<b>2.993.996,67</b>	<b>1.827.357,34</b>
			26.776,05		58.089,23
			5.921,27		5.142,41
				<b>32.697,32</b>	<b>63.231,64</b>
				<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
				<b>2.961.299,35</b>	<b>1.764.125,70</b>
				<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Anhang

### I. Allgemeine Angaben

#### Rechnungslegungsvorschriften

Die Interlloyd Versicherungs-AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Nummer HRB 34575 eingetragen. Firmensitz ist ARAG Platz 1, 40472 Düsseldorf. Die Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften und der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen, des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz [VAG]) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Für die Gliederung des Jahresabschlusses wurden die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV verwendet.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Deswegen und aufgrund der Verpflichtung nach § 341a Abs. 1 HGB wurden die Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet.

### II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sich aus den maßgeblichen Rechtsvorschriften ergebenden Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften wurden berücksichtigt.

**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls gekürzt um Abschreibungen aufgrund des Eintretens einer dauerhaften Wertminderung. Im Geschäftsjahr waren deswegen, wie auch im Vorjahr, keine Abschreibungen vorzunehmen. Zuschreibungen aufgrund des Wegfalls des Grunds für einen niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, ebenfalls nicht erfolgt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20,0 Prozent, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen, bestanden im Geschäftsjahr an der VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf. Die 100-prozentige Tochtergesellschaft der Interlloyd erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 175.003,64 € (Vj. 343.702,09 €) und wies zum 31. Dezember 2021 ein Eigenkapital von 206.471,98 € (Vj. 375.468,34 €) aus.

Die Bewertung der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgte mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Im Geschäftsjahr wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Aktien und Investmentanteile wie im Vorjahr keine Abschreibungen vorgenommen, während auf Anleihen Abschreibungen in Höhe von 141.825,00 € (Vj. 5.152,00 €) gebucht wurden. Wertaufholungen auf diese Titel erfolgten im Geschäftsjahr in Höhe von 12.950,00 € (Vj. 31.620,00 €).

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Sämtliche Spezialfonds sowie ein Teil der Inhaberschuldverschreibungen sind bei der Interlloyd der dauernden Vermögensanlage gewidmet und wurden wie Anlagevermögen behandelt. Zur Ermittlung des nachhaltigen Fondswerts erfolgt ein Durchgriff auf die Einzelbestandteile des Sondervermögens. Kriterien zur Überprüfung von nachhaltigen Wertänderungen sind unter anderem bei Rententiteln deren Rating und Nominalwert. Für Aktien werden Vergleiche mit historischen Bewertungsparametern herangezogen. Liegt eine nachhaltige Wertminderung vor, wird eine Abschreibung auf die Summe der nachhaltigen Werte der im Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere durchgeführt. Zuschreibungen werden bis zu den historischen Anschaffungskosten durchgeführt, wenn eine nachhaltige Kurserholung eintritt.

Abweichend vom Vorjahr wurden die Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen behandelt werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Da hier die Agio- und Disagiobeträge nicht in den aktiven beziehungsweise passiven Rechnungsabgrenzungsposten, sondern im Buchwert der Wertpapiere selbst ausgewiesen werden, hat diese Behandlung zu saldierten Zu-/Abgängen in Höhe von – 35.516,34 € geführt.

Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden auf diese Investmentanteile in Höhe von 74.069,60 € (Vj. 103.273,10 €) durchgeführt. Wertaufholungen auf diese Titel erfolgten im Geschäftsjahr in Höhe von 54.247,68 € (Vj. 59.366,73 €). Diese waren wie im Vorjahr ausschließlich den wie Anlagevermögen behandelten Spezial-Investmentfondsanteilen zuzuordnen.

Zum Bilanzstichtag bestanden unsaldierte stille Lasten aufgrund der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips in Höhe von 4.058,49 € (Vj. 0,00 €).

Wie bereits in den Vorjahren wurden die Zugänge bei Investmentfondsanteilen, nicht aber bei Inhaberschuldverschreibungen den wie Anlagevermögen behandelten Kapitalanlagen zugeordnet.

**Namensschuldverschreibungen** sind mit dem Nennwert beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht erforderlich. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt und berücksichtigt. Zero-Namensschuldverschreibungen werden, sofern vorhanden, mit ihren Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

**Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr nicht erforderlich. Erstmals wurden Agio- und Disagiobeträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Bei den im Direktbestand der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich gemäß der Verlautbarung IDW RS HFA 22 des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) um einfach strukturierte Produkte.

Die Kapitalanlagen sind den Geschäftseinheiten (Hauptverwaltung und Niederlassung) individuell zugeordnet. Die Zuordnung ist durch die Erfassung im jeweiligen Buchwerk der Geschäftseinheit dokumentiert. Entsprechend der Zuordnung werden auch die Erträge aus den Kapitalanlagen der jeweiligen Geschäftseinheit zugeordnet. Im jährlichen Rhythmus wird die Zuordnung auf der Grundlage der modifizierten Kapitalaufteilungsmethode der deutschen Finanzverwaltung, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) anerkannt wird, überprüft und gegebenenfalls über Ausgleichszahlungen angepasst.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden **Forderungen an Versicherungsnehmer** abgeschrieben beziehungsweise unter Berücksichtigung eines überschrittenen vordefinierten Fälligkeitszeitraums einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im gerichtlichen Mahnverfahren befinden, wurden in voller Höhe abgeschrieben. Die **Forderungen an Versicherungsvermittler** werden grundsätzlich bedarfsgerecht durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert, sofern nicht bereits größere Teilzahlungen geleistet wurden.

**Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** bestehen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft. Der Saldo von 2.310.256,60 € (Vj. 452.719,09 €) ergibt sich komplett aus dem an die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, abgegebenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgte in Höhe der noch offenen Abrechnungssalden.

In den **sonstigen Forderungen** sind im Wesentlichen Abrechnungssalden aus konzerninternen Dienstleistungen enthalten. Alle Posten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Der Bestand an **laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** ist zu Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen dem Nennwert. Auf fremde Währung lautende Bankbestände bestehen wie im Vorjahr nicht. Die Bestände werden

durch Bankauszüge und Kassenprotokolle nachgewiesen. Erteilte Zahlungsaufträge, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführt waren, sind von den Beständen für den Bilanzausweis abgezogen worden.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nennwerten, die den Anschaffungskosten entsprechen, bilanziert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag.

Soweit zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich umkehren, entstehen darauf **latente Steuern** zum unternehmensindividuellen Steuersatz. Bei der Ermittlung der latenten Steuern werden aktive und passive latente Steuern saldiert. Da mit der ARAG SE eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft besteht, werden die latenten Steuern auf Ebene des Organträgers abgebildet.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt. Die **Kapitalrücklage** enthält Beiträge, die Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingezahlt hatten. Die gesetzliche Rücklage ist vollständig dotiert.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden um die nicht übertragsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird grundsätzlich einzeln ermittelt und nach dem individuellen Bedarf bewertet. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sowie einem unternehmensindividuellen Höchstzinssatz von 0,25 Prozent (Vj. 0,9 Prozent), durch die Verantwortliche Aktuarin der Gesellschaft unter Einbeziehung der für die Regulierung erforderlichen Aufwendungen einzeln berechnet.

Für Spätschäden und Wiedereröffnungen werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.

Aufgrund der positiven Abwicklung großer und mittlerer Vorjahresschadenfälle, insbesondere im Zweig der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, beträgt das Bruttoabwicklungsergebnis der Gesellschaft 6,5 Prozent (Vj. 11,1 Prozent), bezogen auf die korrespondierende Eingangsreserve.

Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen angesetzt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildeten Rentendeckungsrückstellungen blieben im Berechnungsverfahren unberücksichtigt.

Der **technische Zinsertrag** wurde mit 0,25 Prozent (Vj. 0,9 Prozent) des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Rentendeckungsrückstellungen berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** ist gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet worden. Die Aufteilung der errechneten Schwankungsrückstellung auf das nationale Geschäft und die Niederlassungen erfolgt, sofern notwendig, nach verdienten Bruttobeiträgen in dem jeweiligen Versicherungszweig.

**Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen** wurden für folgende Risiken gebildet:

Die **Stornorückstellung** für Wagnisfortfall und Wagnisminderung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist im Berichtsjahr nach einem auf Erfahrungswerten beruhenden Stornosatz berechnet worden. Die Aufteilung auf die einzelnen Versicherungszweige wird nach dem Beitragsschlüssel vorgenommen.

Die Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultiert ausschließlich aus der Stornorückstellung.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den jeweils geltenden Quoten-, Fakultativ- und Schadenexzedentenverträgen ermittelt.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Heubeck berechnet. Neben den aktuellen Gegebenheiten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Wie im Vorjahr wurde auch in 2021 für die Bewertung ein Rechnungszinssatz auf Zehn-Jahres-Durchschnittsbasis verwendet, dieser beträgt 1,87 Prozent (Vj. 2,30 Prozent). Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: frühestmögliches Alter gemäß Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG), Gehaltsdynamik: 2,50 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig. Die Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung wurden mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Aktivwertansprüche entspricht dem Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden in Höhe von 19.396,00 € (Vj. 18.318,00 €).

Das Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden generell in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Diese haben im Allgemeinen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 1.769,52 € (Vj. 36,62 €) an. Zinserträge hieraus entstanden wie im Vorjahr keine.

Folgende wesentliche sonstige Rückstellungen unterliegen spezifischen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen:

Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach den Richttafeln 2018 G von Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes (Sieben-Jahres- Durchschnitt) von 1,35 Prozent (Vj. 1,60 Prozent). Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem RVAGAnpG gewählt.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Restlaufzeit beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr. Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Alle anderen Verbindlichkeiten, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

### **Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV**

#### **Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet.

#### **Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere**

Die Ermittlung der Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte entsprechend der bereits zuvor beschriebenen Bewertungsverfahren dieser Bilanzpositionen.

#### **Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen**

Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt. Die restlichen ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden mit Marktwerten angesetzt.

In der Aufstellung der Kapitalanlagen im Anhang unter IV. „Nichtversicherungstechnische Angaben“ sind die Zeitwerte nach Anlageklasse angegeben.

### III. Versicherungstechnische Angaben

#### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(in Tausend Euro)

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Unfallversicherung		Haftpflichtversicherung	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge	60.239	60.803	9.265	9.459	5.186	5.172
Verdiente Bruttobeiträge	60.581	60.557	9.309	9.457	5.153	5.132
Verdiente Nettobeiträge	28.965	29.268	4.553	4.630	2.375	2.369
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	34.342	27.621	3.981	5.278	1.092	260
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	24.803	24.868	3.612	3.678	2.102	2.225
davon Abschlussaufwendungen	3.118	3.119	124	181	416	694
davon Verwaltungsaufwendungen	21.685	21.749	3.488	3.497	1.686	1.531
Rückversicherungssaldo	-2.725	3.944	821	188	1.173	1.511
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	3.048	3.028	890	331	789	1.136
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	3.146	1.978	924	444	789	1.136
Versicherungstechnische Bruttoreückstellung insgesamt	77.318	70.655	23.723	23.645	3.678	3.826
davon Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	47.231	40.097	18.532	18.370	2.394	2.574
davon Stornorückstellung	670	700	104	110	58	60
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung	15.985	16.083	3.410	3.444	0	0
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge	383.444	387.613	54.909	56.327	51.753	49.735

#### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2021	2020
(in Stück)		
National	379.524	383.126
Übrige Mitgliedstaaten Europäische Gemeinschaft / Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum	3.920	4.487
<b>Gesamt</b>	<b>383.444</b>	<b>387.613</b>

Rechtsschutzversicherung		Feuer- und Sachversicherungen		davon Verbundene Hausratversicherung		davon Verbundene Wohngebäudeversicherung		davon sonstige Sachversicherung		Sonstige Versicherungen	
2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
0	0	43.332	44.228	15.067	15.573	20.448	20.071	7.818	8.584	2.457	1.944
0	0	43.654	44.002	15.209	15.509	20.614	19.919	7.832	8.574	2.465	1.967
0	0	20.626	21.074	7.131	7.377	9.646	9.476	3.849	4.221	1.412	1.194
-20	-50	27.880	21.495	7.418	4.902	17.483	10.916	2.979	5.677	1.410	637
0	0	18.059	18.133	6.254	6.267	8.384	8.068	3.421	3.797	1.030	833
0	0	2.275	1.900	637	400	1.125	843	513	656	303	344
0	0	15.784	16.233	5.618	5.867	7.259	7.225	2.907	3.141	728	488
0	0	-4.560	2.109	351	2.310	-5.651	739	739	-940	-159	136
20	50	1.187	1.147	798	1.625	-126	-313	515	-165	161	363
20	50	1.251	-15	370	1.472	-527	-856	1.408	-632	161	363
0	21	47.473	42.446	10.651	9.675	28.750	22.329	8.071	10.442	2.445	718
0	21	24.493	18.963	3.792	3.090	16.168	9.978	4.532	5.895	1.812	171
0	0	485	513	169	181	229	233	88	100	23	17
0	0	12.575	12.639	2.320	1.892	8.000	7.599	2.255	3.148	0	0
0	0	254.595	271.035	152.365	152.116	44.456	47.015	57.774	71.904	22.187	10.516

### Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2021	2020
<i>(in Tausend Euro)</i>		
National	59.827	60.352
Übrige Mitgliedstaaten Europäische Gemeinschaft / Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum	412	451
<b>Gesamt</b>	<b>60.239</b>	<b>60.803</b>

## IV. Nichtversicherungstechnische Angaben

### Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2021

(in Tausend Euro)

	Bilanzwerte 31.12.2020
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Geschäfts- oder Firmenwert	0
<b>2. Summe A.</b>	<b>0</b>
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>0</b>
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.004
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
<b>5. Summe B. II.</b>	<b>1.004</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.872
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.200
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	4.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0
d) Übrige Ausleihungen	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0
6. Andere Kapitalanlagen	0
<b>7. Summe B. III.</b>	<b>54.072</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>55.076</b>

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2021	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	1.004	3.540
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	1.004	3.540
0	0	54	74	13.852	16.863
6.473	4.333	13	142	37.211	38.412
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	4.000	4.303
0	0	0	0	1.000	1.050
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
6.473	4.333	67	216	56.063	60.628
6.473	4.333	67	216	57.067	64.168

## Angaben zu Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebestand ist zum Abschlussstichtag kein **Investmentvermögen** enthalten, das zu mehr als 10,0 Prozent durch die Gesellschaft gehalten wird.

### Eigenkapital

(in Euro)	2021	2020
<b>Eigenkapital, gesamt</b>	<b>7.392.771,59</b>	<b>7.392.771,59</b>
davon:		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		
Das Grundkapital beträgt Es ist eingeteilt in 5.000 voll eingezahlte Stückaktien	<b>5.000.000,00</b>	<b>5.000.000,00</b>
<b>II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Ziff. 4 HGB</b>		
Kapitalrücklage am 01.01.2021	1.852.771,59	1.852.771,59
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00
Einstellung in die Kapitalrücklage	0,00	0,00
<b>Kapitalrücklage am 31.12.2021</b>	<b>1.852.771,59</b>	<b>1.852.771,59</b>
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
<b>1. Gesetzliche Rücklage</b>		
Gesetzliche Rücklage am 01.01.2021	500.000,00	500.000,00
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00
<b>Gesetzliche Rücklage am 31.12.2021</b>	<b>500.000,00</b>	<b>500.000,00</b>
<b>2. Andere Gewinnrücklagen</b>	<b>40.000,00</b>	<b>40.000,00</b>
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Die **gesetzliche Rücklage** war in den Vorjahren gemäß § 300 Aktiengesetz (AktG) zu bilden. Im Geschäftsjahr war keine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage erforderlich.

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position berücksichtigt seit dem Jahr 2010 auch die Verrechnung von Anwartschaftsansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Posten zum 31. Dezember 2021 ermittelt sich daher wie folgt:

### Pensionsverpflichtungen

(in Euro)	2021	2020
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	3.529.760,00	3.195.828,00
davon mit Aktivwertansprüchen verrechenbar	-19.396,00	-18.318,00
<b>Verbleiben</b>	<b>3.510.364,00</b>	<b>3.177.510,00</b>

### Sonstige Rückstellungen

Unter dieser Position werden im Wesentlichen die Rückstellungen für die variable Vergütung 183.000,00 € (Vj. 188.878,10 €), Kosten für den Jahresabschluss 132.937,15 € (Vj. 133.232,23 €), Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen 119.135,00 € (Vj. 112.785,00 €), Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrats 46.500,00 € (Vj. 46.500,00 €) sowie Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen 90.881,00 € (Vj. 77.913,91 €) ausgewiesen.

### Außerordentliches Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 sowie im Vorjahr ist kein außerordentliches Ergebnis zu verzeichnen gewesen.

### Steuern

Die Ertragsbesteuerung der Gesellschaft erfolgt aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft mit der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, grundsätzlich auf Ebene der Muttergesellschaft. Die Ergebnisse der realitätsnäheren Bewertung (BMF-Schreiben vom 5. Mai 2000) und Abzinsung der Schadenrückstellungen (BMF-Schreiben vom 20. Oktober 2016) werden bei der Ermittlung der ertragsteuerlichen Bemessungsgrundlage berücksichtigt.

Da mit der ARAG SE eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft besteht, werden die latenten Steuern aufgrund abweichender Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz der Gesellschaft auf Ebene des Organträgers abgebildet.

Der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von 32.697,32 € (Vj. 63.231,64 €) bezieht sich auf den Steueraufwand der internationalen Niederlassung in Spanien sowie auf nationale sonstige Steuern.

## V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Veränderungen auf den Kapitalmärkten und aktuelle Entwicklungen durch gesundheitliche Notlagen (wie beispielsweise COVID-19) werden seitens der Gesellschaft weiterhin verfolgt. Daraus können sich sowohl Chancen als auch Risiken für die Geschäftsentwicklung ergeben. Der dramatisch verschärfte Konflikt mit Russland und der Offensiv-Krieg der Russischen Föderation auf ukrainischem Staatsgebiet haben die bestehende Weltordnung stark erschüttert. Die ARAG betreibt kein eigenes Versicherungsgeschäft in Osteuropa, der Ukraine sowie der Russischen Föderation. Die Auswirkungen aus den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen, die diese kriegerische Auseinandersetzung in Europa und auch weltweit auslöst, sind zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr verlief erwartungsgemäß.

## VI. Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse nach §§ 251, 285 Nr. 3 a HGB

Die Gesellschaft hatte wie im Vorjahr keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse nach §§ 251, 285 Nr. 3 a HGB zu berichten.

### Unterschiedsbetrag nach § 253 Nr. 6

Unterschiedsbeträge nach § 253 Nr. 6 entstehen bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen aus der Anwendung des Prozentsatzes des Zehn-Jahres-Durchschnitts im Vergleich zur Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnitts. Dieser beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 371.515,00 € (Vj. 461.776,00 €).

### Abschlussprüferhonorare

Mit dem Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 Honorare in Höhe von 47.840,00 € vereinbart. Die zusätzlich angefallene Umsatzsteuer in Höhe von 9.089,60 € ist als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht. Weitere Steuerberatungsleistungen, zusätzliche Beratungs- und sonstige Nichtprüfungsleistungen sind darüber hinaus nicht angefallen.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2021	2020
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15.167.107,05	15.322.991,55
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	3.723.556,53	3.547.747,22
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	630.579,94	582.127,70
5. Aufwendungen für Altersversorgung	270.078,96	314.002,68
<b>Aufwendungen, gesamt</b>	<b>19.791.322,48</b>	<b>19.720.934,56</b>

### **Mitarbeiter**

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 51 (Vj. 50). Hiervon entfielen auf den nationalen Vertrieb 21 Mitarbeiter, auf den inländischen Betrieb und die nationale Schadenbearbeitung 27 Mitarbeiter, auf sonstige Bereiche ein Mitarbeiter sowie auf die spanische Niederlassung zwei Mitarbeiter.

### **Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich die Bezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft auf 47.500,00 € (Vj. 46.500,00 €). Für Mitglieder des Vorstands fielen im Berichtsjahr 324.996,47 € (Vj. 244.291,19 €) an. Die Bezüge des Vorstands ergeben sich ausschließlich durch interne Weiterberechnungen von Konzernunternehmen; direkte Bezüge für Mitglieder des Vorstands, frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen fielen im Geschäftsjahr nicht an. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Ende dieses Geschäftsberichts angegeben.

### **Konzernzugehörigkeit**

An der Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf, ist die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, mit 100 Prozent beteiligt. An der ARAG Allgemeine wiederum ist die ARAG SE, Düsseldorf, mit 100 Prozent beteiligt. Die ARAG SE wird zusammen mit all ihren verbundenen Unternehmen in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2021 miteinbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums der Justiz veröffentlicht. Die Interlloyd verzichtet aufgrund der befreienden Wirkung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der ARAG Holding SE gemäß § 291 HGB auf die Erstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

Düsseldorf, den 14. März 2022

Interlloyd Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Uwe Grünewald

Zouhair Haddou-Temsamani

Christian Vogée

## VII. Organe der Gesellschaft

<b>Der Aufsichtsrat</b>	<b>Werner Nicoll</b>	Versicherungsvorstand a. D., Herzogenrath, Vorsitzender (bis 26. März 2021)
	<b>Hanno Petersen</b>	Vorstand der ARAG SE, Ratingen, Vorsitzender (ab 26. März 2021)
	<b>Ralf Sohlmann</b>	Vertriebsdirektor a. D., Bochum, stellv. Vorsitzender (bis 26. März 2021)
	<b>Dr. Matthias Maslaton</b>	Vorstand der ARAG SE, Moers, stellv. Vorsitzender (ab 26. März 2021)
	<b>Dr. Alexander Hirsch</b>	Rechtsanwalt, Meerbusch
<b>Der Vorstand</b>	<b>Uwe Grünewald</b>	Risikomanagement/Controlling/ Finanz- und Rechnungswesen, Düsseldorf
	<b>Zouhair Haddou-Temsamani</b>	Produktmanagement, Düsseldorf
	<b>Christian Vogée</b>	Vertrieb/Betrieb/Schaden, Düsseldorf

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Interlloyd Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der

Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

**Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle**

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt II. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt IV enthalten.

**Das Risiko für den Abschluss**

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts beträgt EUR 47,2 Mio. Dies entspricht 76,2 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle des selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäfts bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekanntesten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekanntesten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

**Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Bei der Prüfung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere die folgenden wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert sowie die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und zutreffend durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft für risikoorientiert ausgewählte Sparten zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für ausgewählte Sparten analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

### **Unsere Schlussfolgerung**

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die

dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Januar 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Interlloyd Versicherungs-AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen:

Für das geprüfte Unternehmen haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersicht erbracht.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Voß.

Köln, den 17. März 2022

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Voß  
Wirtschaftsprüferin

Bramkamp  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht sowie beratend begleitet und war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und hinterfragt. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat die dazu erforderlichen Informationen vom Vorstand in Gestalt entsprechender Berichte erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Aufsichtsrat überzeugte sich im vergangenen Geschäftsjahr in vier ordentlichen Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands. Des Weiteren trat der Aufsichtsrat einmal, im Anschluss an die Hauptversammlung, zur konstituierenden Sitzung des Gremiums und seiner Ausschüsse zusammen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren. Wesentliche Entwicklungen wurden dem Aufsichtsratsvorsitzenden tagesaktuell berichtet. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurde regelmäßig ein schriftlicher Bericht über die Auswirkungen von COVID-19 auf die Interlloyd sowie ein Controllingbericht zu gebuchten Beiträgen, externen Schadenzahlungen und Provisionen zur Verfügung gestellt. Soweit Präsenz Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse abgehalten wurden, fanden diese unter Einhaltung strenger Hygieneregeln statt.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich auch im vergangenen Geschäftsjahr intensiv mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und diskutierte ausführlich in den ordentlichen Sitzungen die Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb und die Geschäftsentwicklung. Einen weiteren Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit bildete die Überwachung einer angemessenen IT-Sicherheit und die Einhaltung der Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT). In den ordentlichen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat umfassend über die aktuelle Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie der internationalen Einheiten berichten. In Verbindung mit den vorgelegten Controlling- und Risikoberichten, dem Own-Risk-and-Solvency-Assessment(ORSA)-Bericht, den Kapitalanlageberichten sowie den Quartalsabschlüssen mit jeweils aktueller Prognoserechnung konnte sich der Aufsichtsrat umfassend über die Lage der Gesellschaft informieren. Das Gremium befasste sich in den Sitzungen zudem mit Berichten über die Rückversicherungserneuerung für das Jahr 2021, die Risikostrategie für das Jahr 2021 und die Prüfung der Risikotragfähigkeit, dem Qualitätssicherungsbericht der Versicherungsmathematischen Funktion zum Rückversicherungs-Tool, dem Themenkomplex Nachhaltigkeit und den entsprechenden regulatorischen Vorgaben, den Nichtprüfungsleistungen, der KPMG-Prüfungsplanung für das Jahr 2021 sowie sonstigen Vorgängen mit Relevanz für die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem die strategische Planung für die Jahre 2022 bis 2024 und beschäftigte sich mit der Führungskräftestatistik gemäß gesetzlicher Vorgabe, der Angemessenheit der Vorstandsbezüge und der Vergütungssystematik für die Mitarbeiter. Zudem wurde der Entwicklungsplan für den Aufsichtsrat im Jahr 2022 verabschiedet und der Erteilung von Prokura zugestimmt. Schließlich wurde die Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds beschlossen.

Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sind unter Einbeziehung der Buchführung vom durch den Aufsichtsrat am 26. März 2021 gewählten und mit der Prüfung beauftragten Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der feststellenden Aufsichtsrats-sitzung ausgehändigt. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Abschlussprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch die Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Zum 26. März 2021 ist Werner Nicoll als Vorsitzender des Aufsichtsrats aus dem Gremium der Gesellschaft ausgeschieden. Als Nachfolger hat die Hauptversammlung mit Wirkung zum 26. März 2021 Hanno Petersen für die höchstzulässige Dauer zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft gewählt. Ebenfalls zum 26. März 2021 ist Ralf Sohlmann als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats aus dem Gremium der Gesellschaft ausgeschieden. Als Nachfolger hat die Hauptversammlung mit Wirkung zum 26. März 2021 Dr. Matthias Maslaton für die höchstzulässige Dauer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft gewählt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 31. März 2022

Interlloyd Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Hanno Petersen  
(Vorsitzender)

Dr. Matthias Maslaton  
(stellv. Vorsitzender)

Dr. Alexander Hirsch

## Weitere Informationen

Aus rechentechnischen Gründen können im Geschäftsbericht Rundungsdifferenzen in Höhe von  $\pm$  einer Einheit (Währung, Prozent) auftreten.

Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Bericht auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Ohne Satz- und Sonderzeichen (zum Beispiel Doppelpunkt etc.) lassen sich zudem Texte blinden und sehbehinderten Menschen durch Computersysteme flüssiger vorlesen

### Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung und Realisierung	Kammann Rossi GmbH, Köln
Fotografie	Getty Images

